

# KONZEPTION

## Kindertagesstätte

### Mäusenest



Konzeption Kindertagesstätte Mäusenest  
STAND JUNI 2021

**Träger:**

Gemeinde Stahnsdorf  
Kindertagesbetreuung  
Annastraße 3  
14532 Stahnsdorf  
Tel.: 03329 / 646 204

**Kindertagesstätte:**

Mäusenest  
Wilhelm Külz Straße 118d  
14532 Stahnsdorf  
Tel.: 03329 /

E-Mail: [kita.maeusenest@stahnsdorf.de](mailto:kita.maeusenest@stahnsdorf.de)

**Betriebserlaubnis:**

66 Kinder im Alter von 8 Wochen bis zum Schuleintritt

**Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag  
6:00 – 17:00 Uhr

## Inhalt

Vorwort .....	4
1. Unser Kindertagesstätte stellt sich vor .....	5
1.1. Die Lage .....	5
1.2. Der Träger .....	5
1.3. Unser Haus .....	5
1.4. Unser Team .....	5
2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.....	6
2.1. Die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen .....	6
2.2. Unser pädagogischen Ziele.....	6
2.2.1. Grenzsteine der Früherkennung .....	6
2.3. Der Schutzauftrag der Kindertagesstätte.....	7
2.4. Die Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder .....	7
2.5. Unser Bild vom Kind .....	8
3. Die Bildungsbereiche.....	9
3.1. Körper, Bewegung Gesundheit .....	9
3.2. Sprache und Kommunikation .....	10
3.3. Musik.....	11
3.4. Darstellen und Gestalten.....	12
3.5. Mathematik und Naturwissenschaften.....	13
3.6. Soziales Leben .....	14
4. Der Alltag in unserer Kindertagesstätte .....	15
4.1. Unser Tagesablauf .....	15
4.2. Kindertagesstätten Struktur – unsere Gruppen.....	16
4.3. Das Spielen .....	16
4.4. Projekte .....	17
4.5. Portfolio.....	17
5. Übergänge .....	18
5.1. Eingewöhnung.....	18
5.2. Übergang Kinderkrippe – Kindergarten .....	19
5.3. Übergang zur Grundschule.....	19
6. Zusammenarbeit .....	19
6.1. Elternarbeit.....	19

6.2. Kita Ausschuss .....	20
6.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....	20
6.3. Teamarbeit .....	21
7. Qualitätsentwicklung.....	21
8. Gesundheitsfürsorge .....	22
Schlusswort .....	22

## Vorwort

Wir freuen uns, dass wir Ihr/e Kind/er in unserer Kindertagesstätte betreuen dürfen.

Da wir mit Ihnen gemeinsam zu einer gesunden Entwicklung Ihres Kindes beitragen wollen, ist uns an einer engen Zusammenarbeit mit allen Elternhäusern gelegen. Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen!

Wir möchten nicht nur dafür Sorge tragen, dass sich Ihr Kind sehr wohl bei uns fühlt, sondern auch Ihr Kind altersgemäß fördern.

Damit Sie sich ein Bild von unserer Arbeit machen können, einen Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern erhalten, haben wir für Sie auf den folgenden Seiten das Wissenswerte zu unserem Mäusenest zusammengestellt.

Unsere Konzeption soll ein Leitfaden sein, der bei Bedarf durch unser Team und den Kita-Ausschuss aktualisiert wird. Dabei hoffen wir auf Ihre Hilfe, auf gute Zusammenarbeit, gegenseitiges Verständnis und vor allen Dingen viel Freude und schöne Erlebnisse für Ihr Kind.

***Ihr Team der Kindertagesstätte „Mäusenest“***

## 1. Unser Kindertagesstätte stellt sich vor

### 1.1. Die Lage

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in der Gemeinde Stahnsdorf, in der Wilhelm Külz Straße. Sie liegt neben der Kindertagesstätte „Mäuseburg“ und ist zentral und trotzdem sehr ruhig in einem kleinem Wohngebiet gelegen.

### 1.2. Der Träger

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist die Gemeinde Stahnsdorf.

### 1.3. Unser Haus

Unsere Kindertagesstätte verfügt über 4 Gruppenräume, 4 Nebenräume, einer jeweils dazu gehörenden Garderobe, einem dazu gehörendem Sanitärbereich, einer Ausgabeküche, einem Kinderrestaurant sowie ein Büro und ein Erzieherzimmer. Die Gruppenräume sind in Funktionsbereiche wie z.B. Kreativbereich, Bau- und Lesecke unterteilt. Das Kinderrestaurant ist multifunktional nutzbar.

Ein schöner Spielplatz mit vielfältigen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten rundet unser Mäusenest ab.

### 1.4. Unser Team

Die Leiterin unserer Kindertagesstätte ist Annelies Kiesow

## 2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

### 2.1. Die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen

- Kindertagesstätten Gesetz (KitaG)
- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- Sozialgesetzbuch 8 (SGB VIII)

### 2.2. Unser pädagogischen Ziele

Kinder sind von Geburt an wissensdurstig und lernbegierig. Bildung beginnt deshalb am ersten Lebenstag. Wir richten uns in unserer inhaltlichen Arbeit nach folgenden Grundsätzen:

Kindertagesstätten haben die Aufgabe, den Wissensdurst und die Lernfreude der Kinder lebendig zu halten und die Kinder darin zu unterstützen, sich die Welt mit allen Sinnen anzueignen. Die Erzieher\*innen greifen die Erfahrungen der Kinder auf, erweitern das erworbene Wissen und helfen es zu vertiefen. Sie bestärken die Kinder in ihrer Neugier und entwickeln somit Interesse, Motivation und Lernfreude.

Kinder lernen die Welt und sich selbst nur durch eigenes Tun, durch vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrungen kennen. Die Erzieher\*innen achten darauf, je kleiner die Kinder sind, desto enger sind Denken und Handeln, Wahrnehmen und Bewegen verknüpft. Alle Sinne müssen trainiert werden.

#### **Die wesentlichste Bedeutung für die Entwicklung des Kindes hat das Spiel.**

Das Kind braucht für seine Entwicklung auch Impulse. Vielfältige Möglichkeiten werden während des gesamten Tages angeboten. Hier eingebettet sind auch die Fragen der Schulvorbereitung. Sie sind ein wichtiger Bestandteil unserer gesamten pädagogischen Arbeit und zwar von der jüngsten Gruppe des Kindergartens an. Die Gruppenerzieher\*innen informieren Sie regelmäßig über wichtige Ziele und Inhalte der jeweiligen Altersstufen.

#### 2.2.1. Grenzsteine der Früherkennung

Die „**Grenzsteine der Entwicklung**“ lenken unsere Aufmerksamkeit auf wichtige Entwicklungs- und Bildungsabschnitte, in deren Verlauf sich bei Kindern bestimmte beobachtbare Fähigkeiten zeigen. Dabei durchlaufen viele Kinder diese Durchgangsstadien der kindlichen Entwicklung, ohne auffällig zu werden. Nichterreichte Grenzsteine haben dagegen eine Warnfunktion: Wir erhalten so Hinweise über eine Entwicklungsbeeinträchtigung. Wir nutzen diese Hinweise für unsere pädagogische Arbeit und setzen uns zu dem umgehend mit den Eltern in Verbindung, um eine weitere Abklärung anzuregen. Die Eltern sollten dann

Frühförderstellen, sozial-pädagogische und psychosoziale Zentren oder Kinderärzte und Psychologen mit entsprechender fachlicher Qualifikation aufsuchen. Diese können mit ihren Mitteln genauer überprüfen, ob und welcher Handlungsbedarf existiert, denn die „Grenzsteine“ sind kein Diagnoseinstrument, sondern liefern erste wichtige Hinweise.

Die Sprachentwicklung des Kindes wird gesondert nach den **„Meilensteinen der Sprachentwicklung“** von uns beobachtet und dokumentiert. Sie sollen dazu dienen, die Kinder zu ihrem zweiten, dritten, vierten und fünften Geburtstag hinsichtlich ihres erreichten Sprachentwicklungsstandes einschätzen zu können. Mittels der „Meilensteine“ soll die Aufmerksamkeit vor allem auf die Kinder gelenkt werden, bei denen sich Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung andeuten. Gezielte Beobachtungen sollen es uns ermöglichen, Schlussfolgerungen für die Gestaltung der alltäglichen sprachpädagogischen Bildungs- und Förderarbeit zu ziehen.

### 2.3. Der Schutzauftrag der Kindertagesstätte

Gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII gehört es zu den Pflichtaufgaben von Kindertageseinrichtungen bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen, bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen sowie die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und das Kind in die Gefährdungseinschätzung mit einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht infrage gestellt wird. Wir nehmen diesen Schutzauftrag sehr ernst und werden uns bei Anhaltspunkten der Kindeswohlgefährdung als erstes an die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten wenden, um Ihnen unsere Sorge um das Kind mitzuteilen und gegebenenfalls Hilfen anzubieten.

### 2.4. Die Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Beteiligung (oder Partizipation) bedeutet, Kinder entscheiden und bestimmen mit, wenn es um ihre Belange, ihre Entwicklungsmöglichkeiten und ihren Alltag geht. Sie gestalten Situationen mit und entwickeln Vorstellungen über „gut“ und „böse“, über „angemessen“ und „unpassend“ und lernen so ihr Leben langsam in eigene Hand zu nehmen.

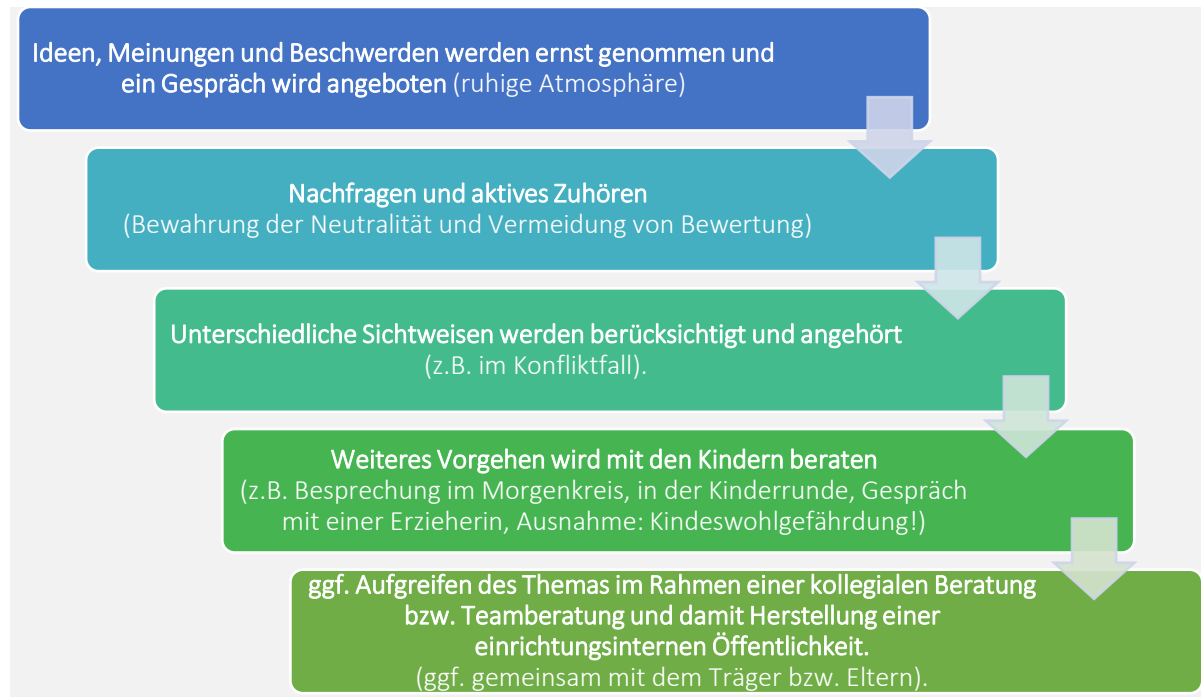
So können sich zum Beispiel unsere Kinder im Kita Alltag beteiligen.

- Speiseplan, Essen und Trinken
- Spiel
- Regeln
- Tagesgestaltung
- Raum
- Bildungsangeboten
- Projekte



Wir eröffnen den Kindern verschiedene Beschwerdestellen, dies sind.

- Die Bezugserzieher\*in
- Alle anderen pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung
- Die Leitung der Einrichtung
- Andere Kinder



## 2.5. Unser Bild vom Kind



### 3. Die Bildungsbereiche

#### 3.1. Körper, Bewegung Gesundheit

Die tägliche Bewegung und das Körperbewusstsein sind für die gesunde Entwicklung unserer Kinder sehr wichtig. Nur so können die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen erfassen. Bewegung fordert die Konzentrationsfähigkeit und erleichtert Lernvorgänge. Unsere Kinder können ihren Bewegungsdrang täglich auf unserem schönen Spielplatz ausleben. Bewegungsspiele und Bewegung zum Rhythmus von Musik, helfen den Kindern ihre Bewegungen zu koordinieren.

Wir sind mit unseren Kindern täglich mindestens einmal bei jedem Wetter draußen, dazu sollen unsere Kinder immer wettergerechte Kleidung an bzw. bei haben.

In unserem Haus befinden sich viele Materialien zur Bewegungsförderung wie zum Beispiel Podeste, Bewegungsbausteine aber auch Rückzugsmöglichkeiten zum Entspannen und zur Körperwahrnehmung.

Einmal wöchentlich wird von jeder Gruppe unser multifunktionales Kinderrestaurant oder unser Außengelände zur gezielten Bewegungsförderung genutzt. Mit ihren vielen Bewegungsmaterialien wie z.B. Rollbrettern, Bällen, Seilen, Rutschen, Balancierstrecken u.v.a.m. sowie der Fußbodenheizung zum Barfußturnen bietet der Raum ideale Voraussetzungen dafür. Hier und auch beim Spiel im Innen- und Außenbereich können sich unsere Kinder in Ausdauer, Mut, Motorik und Koordination üben.

In der Mittagsruhe entspannen sich unsere Kinder und verarbeiten die vielen Eindrücke vom Vormittag. Diese Ruhephase ist wichtig für die Gehirnentwicklung der Kinder. Unser Tagesablauf ermöglicht eine gesunde Balance zwischen Ruhe und Bewegung.

In diesem Bildungsbereich erfahren unsere Kinder viel über ihren Körper, die Gesundheit und deren Erhaltung, gesunde Ernährung und ihre Sinnesorgane. Gesunde Ernährung nimmt bei uns einen großen Stellenwert ein. Durch die Vollverpflegung in unserem Haus erhalten die Kinder täglich frisches Obst und Gemüse, frisches Vollkorn-, Möhren-, Land- oder Kartoffelbrot mit abwechselnden Aufstrichen.

Wir möchten, dass die Kinder ein positives Verhältnis zu ihrem Körper entwickeln können. Die Kinder sollen lernen, ihren Körper richtig zu pflegen. Dazu gehört das Händewaschen, das Zähneputzen, das Haare kämmen, eincremen usw.

Einmal jährlich werden die Kinder durch den Zahnärztlichen Dienst und den Kinder- und Jugend- Gesundheitsdienst ärztlich und zahnärztlich untersucht.

### 3.2. Sprache und Kommunikation

Die Förderung der Sprachentwicklung ist eine zentrale Aufgabe unserer Kita. So fließt die Sprache wie ein buntes Band durch unseren Kindertag und zieht sich durch alle Bildungsbereiche.

Kinder lernen Sprache am besten im Dialog und sind im Spracherwerb abhängig von der an sie gerichteten Sprache. Daher sorgen wir Erzieher\*innen für ein häufiges und gutes Sprachangebot, in dem wir zum Beispiel Handlungen sprachlich begleiten oder zum gemeinsamen Nachdenken anregen. Während des gesamten Tages stellen wir immer wieder Gesprächssituationen her bzw. erhalten diese aufrecht. Wir treten den Kindern mit einer sprachförderlichen Grundhaltung entgegen um zu signalisieren, dass wir Freude am Gespräch haben und uns für ihre Anliegen Zeit nehmen. So erfolgt Sprachförderung für die Kinder in ganz natürlichen alltäglichen Situationen.

Um die Freude an Sprache zu wecken und zu fördern fließen Reime, Gedichte, Fingerspiele und Geschichten ganz selbstverständlich in unseren Alltag ein. Altersbezogene Geschichten über z.B. „Trotz“, „Angst“, „Wut“ und „Liebe“ helfen den Kindern ihre sozialen Beziehungen auf- und auszubauen.

Unsere Kinder lernen in zusammenhängenden Sätzen Ereignisse aus ihrem Erlebnis- und Erfahrungsbereich und zu Bildern und Geschichten in zeitlichen und logischen Zusammenhängen wiederzugeben. Dafür nehmen wir die sprachlichen Äußerungen der Kinder ganz unbefangen an und setzen durch die sog. „verbesserte Wiederholung“ immer wieder Impulse für eine deutliche und richtige Aussprache sowie den richtigen Satzbau. Wir achten auch auf die Höflichkeitsformen „Bitte“ und „Danke“ und die Kinder lernen, wie sie Konflikte verbal lösen können.

Um den Spracherwerb Ihrer Kinder optimal zu unterstützen, arbeiten wir mit verschiedenen Beobachtungsbögen und –methoden (Meilensteine der Sprachentwicklung, Portfolio, regelmäßige Beobachtung). Die Beobachtung der sprachlichen Entwicklung dient dem fachlichen Austausch, ist Grundlage für das Gespräch mit Ihnen als Eltern und hilft uns Entwicklungsverzögerungen zu erkennen. Wir setzen zudem auf das häuslich- familiäre Umfeld und verstehen Sie als Erziehungspartner, um gemeinsam die Voraussetzung für eine gelungene Sprachentwicklung zu schaffen.

### 3.3. Musik

Musik stärkt die Fähigkeit des Zuhörens, macht sensibel für laute und leise, für hohe und tiefe, für lange und kurze Klänge, Töne und Geräusche. Musik hilft dem Kind, Eindrücke und Erlebtes zu verarbeiten. Durch das konzentrierte Hinschauen und Zuhören, das aktive Vor- und Nachspielen, das Verknüpfen von Hören und Bewegen, das Einhalten von Pausen, das Wiederholen von Sätzen erweitert und festigt es seine kognitiven Fähigkeiten.

Musik begleitet unsere Kinder durch den ganzen Tag. Sie hat einen positiven Einfluss auf die geistige, seelische und emotionale Entwicklung der Kinder und regt Phantasie und Bewegung an, dient uns aber auch zur Entspannung und Ruhe und hat so einen sehr hohen Stellenwert in unserer Kita. Viel Freude haben unsere Kinder beim täglichen gemeinsamen Lernen und Singen von Liedern, sowie beim Ausprobieren von Kreis- und Bewegungsspielen. Sing- und Spielanregungen wecken das musikalische Verständnis der Kinder und ermöglichen grundlegende musikalische Erfahrungen von Anfang an. Dies fördert bei ihnen Gedächtnis, Ausdauer, soziale Kompetenz und sprachliche Artikulation.

Wir fördern durch den Einsatz von einfachen Instrumenten wie Klanghölzern, Triangel, Rahmentrommeln, Schellen, Becken, Regenstab, Xylophon etc. das Rhythmusgefühl unserer Kinder. Mit Musik führen wir ihre Kinder an andere Länder, Sprachen und Traditionen heran und achten auch auf den Erhalt von altem Liedgut.

Leichtigkeit und Freude an der Musik stehen im Mittelpunkt, somit sind stressfreies Erleben und freudiges Mitmachen garantiert. Wer Musik macht, erlebt sie mit allen Sinnen. Ein Lied, ein Vers oder ein Reim erweitern ganz nebenbei den Wortschatz unserer Kinder. Zugleich wird durch die Bewegungsaufforderung das Wortverständnis unterstützt und die ganz persönliche, emotionale Erfahrung gefestigt.

### 3.4. Darstellen und Gestalten

In diesem Bildungsbereich geht es darum, unsere Kinder in ihrem Interesse zu fördern, ihre Empfindungen, Wahrnehmungen und Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien auszudrücken. Sie können ihre Welt so abbilden wie die Kinder sie sehen und mit verschiedensten Materialien formen und gestalten und damit ihre Erlebnisse verarbeiten.

Darstellen und Gestalten schult Phantasie, die Feinmotorik sowie die Auge – Hand Koordination ihrer Kinder und Sozialkompetenz.

So beginnen schon unsere Kleinsten mit ersten Rupf- und Knet-, Kritzel- und Matschversuchen und lernen allmählich Stift und Pinsel richtig zu halten, Reißen und Falten, Kleben, Kneten und Formen sowie den sicheren Umgang mit der Kinderschere. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit sich mit Stiften, Schere, Knete usw. zu beschäftigen und den Umgang und die Handhabung zu erlernen und üben.

Das Bauen und Spielen mit verschiedenen Materialien, wie z.B. Sand, Naturmaterialien, Bausteinen, Lego, Steckern usw. fördert die Phantasie, Feinmotorik und Vorstellungskraft der Kinder. Auch im Außenbereich haben unsere Kinder vielfältige Möglichkeiten im Darstellen und Gestalten, wie zum Beispiel beim Mandala legen mit Naturmaterial, beim Bauen einer Sandburg oder beim Rollenspiel.

Das Kindertheater ist Schule der Phantasie. Beim Verkleiden und beim Handpuppenspiel schlüpfen die Kinder in eine andere Rolle. Sie suchen ein Kostüm oder stellen es sich her, sie erfinden ein Bühnenbild suchen dazu Musik oder Geräusche und können so ihre Phantasie frei entfalten.

### 3.5. Mathematik und Naturwissenschaften

Im Umgang mit Gegenständen machen unsere Kinder von klein an selbstständig mathematische Grunderfahrungen. Sie vergleichen, sortieren und beginnen zu zählen. Wir unterstützen diese Freude und Lust am mathematischen Tun und helfen ihren Kindern beim Erwerben von mathematischen Fähigkeiten wie Wiegen und Messen sowie dem Zählen, Vergleichen und Erfassen des Zahlenraumes von 1-10.

Schon unsere Krippenkinder lernen in spielerischer Art geometrische Formen und die Grundfarben kennen.

Eine der ersten wichtigen Kompetenzbereiche in der Mathematik, die sich die Kinder erschließen müssen, ist das Klassifizieren. Das Klassifizieren von Gegenständen nimmt in der frühkindlichen Phase eine wichtige Rolle ein. Das Sammeln und Sortieren von verschiedenen Dingen nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien erfordert bereits eine hohe mathematische Kompetenz. Das Sortieren von Bauklötzen nach verschiedenen Formen oder Farben ist also schon eine erste mathematische Fähigkeit, die unterstützt werden soll. Schon beim Sammeln von Gegenständen mit gleicher Eigenschaft oder beim Ordnen der alltäglichen Gegenstände in unterschiedliche Kategorien schaffen die Kinder Orientierung in ihrem Alltag. Ein weiterer prägnanter Bereich in der Mathematik ist die Fähigkeit der Seriation. Hier geht es um das Bilden und Ersetzen von Reihen. Durch das Einordnen von Gegenständen und Symbolen in vorhandene Reihen oder das Bilden von logischen Reihenfolgen aus beliebigen Elementen entwickelt sich das logische Denkvermögen, das benötigt wird um eine Orientierung im Zahlenraum zu bilden. Das Bilden von Vorgänger und Nachfolger von Zahlen, geraden Zahlenreihen, aber auch Verhältnismäßigkeiten wie kleiner und größer können nur erfasst werden, wenn die Fähigkeit zur Seriation vorhanden ist.

Kinder befinden sich in einem Forschungsprozess, in dem sich ihre Vorstellungen aufgrund ihrer Beobachtungen, Handlungen und Erfahrungen verändern. Handelnd und experimentierend entdecken sie die Welt, wobei die Geheimnisse der belebten und unbelebten Natur im Mittelpunkt des Bildungsbereiches stehen.

Fragen über die Zusammenhänge der Natur können in Experimenten und Nachforschungen selbst beantwortet werden, wobei wir ihre Kinder in diesem Prozess begleiten. Täglich machen Kinder Lernerfahrungen im Naturwissenschaftlichen Bereich. Wenn sie z.B beobachten wie Schnee in den Händen schmilzt, lernen sie, dass Stoffe in unterschiedlichen Aggregatzuständen vorkommen.

### 3.6. Soziales Leben

**Die grundlegende Sozialerziehung erfolgt in der Familie.** Die emotionale Wärme und Geborgenheit, die sie als Familie vermitteln, entscheidet in hohem Maße über das soziale Vertrauen, welches ihr Kind seiner sozialen Umwelt entgegenbringt. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, die Sozialerziehung der Familie in ergänzender Weise zu unterstützen.

Das Wissen um die eigene Persönlichkeit entwickelt sich beim Spiel und im Austausch mit anderen Kindern. So lernen die Kinder Unterschiede und Gemeinsamkeiten einzelner Kinder, lernen Andere anzuerkennen und machen die Erfahrung durch ihr Handeln anerkannt zu werden.

Uns ist es wichtig, dass unsere Kinder Respekt und Achtung voreinander entwickeln und das Eigentum Anderer Wert zu schätzen. Wir fördern die Fähigkeit der Kinder Konflikte verbal zu lösen. Jegliche Form von Gewalt tolerieren wir nicht.

Hier ist unsere Aufgabe als Erzieherin, bei den Kindern das Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Akzeptanz zu entwickeln.

## 4. Der Alltag in unserer Kindertagesstätte

### 4.1. Unser Tagesablauf

**06.00 Uhr – 07.30 Uhr:** Der Frühdienst findet in einem Gruppenraum statt; mit individueller Spielgestaltung und Angeboten der Erzieher\*in.

**07.30 Uhr – 08.00 Uhr:** gemeinsames Frühstück der anwesenden Kinder im Kinderrestaurant Unsere Krippenkinder gehen in ihren Bereich. Um den Kindern eine ruhige Atmosphäre zu ermöglichen, sollten die Kinder während dieser Zeit nicht gebracht werden.

**08:00 Uhr – 09:00Uhr:** individuelle Spielgestaltung, Angebote der Erzieher\*innen

**Bis 9.00 Uhr sollten alle Kinder in der Kindertagesstätte oder entschuldigt sein.**

**09.00 Uhr – 11.00 Uhr:** Morgenkreis, Projektarbeit, Angebote, Spiel im Freien

**11.00 Uhr – 12.00 Uhr:** Mittagessen, vorbereiten auf die Mittagsruhe, einschließlich Zähneputzen

**12.00 Uhr – 14.00 Uhr:** Ruhephase im Haus  
In dieser Zeit sollten keine Kinder abgeholt werden

**14.00 Uhr – 15.00 Uhr:** Beenden der individuellen Mittagsruhe und Vesper

**Ab 15.00 Uhr:** je nach Wetterlage Freispiel im Garten oder in den Gruppenräumen

**16:00 Uhr - 17.00 Uhr:** Spätdienst und die Kindertagesstätte schließt

Sollte Ihr Kind einmal Mittagsskind sein, holen Sie es bitte bis 12.00 Uhr aus der Kindertagesstätte ab.



#### 4.2. Kindertagesstätten Struktur – unsere Gruppen

Unsere Kindertagesstätte besuchen bis zu 66 Kinder, welche sich in altersgemischten Gruppen wohlfühlen und spielen können. Bei uns gibt es 4 Gruppen. Unsere Nestkinder sind zwischen 8 Wochen und 3 Jahren alt und werden in 2 Gruppen von je 3 Erzieher\*innen liebevoll betreut.

Die Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt werden in 2 Gruppen in der Regel von je 2 Erzieher\*innen liebevoll betreut.

#### 4.3. Das Spielen

Das Spiel stellt eine der Haupttätigkeiten im Alltag des Kindes dar. Das Fremde soll bekannt, Neues entdeckt und ausprobiert werden. In den vielfältigen Erlebnismöglichkeiten des Spiels erschließt sich das Kind seine Welt. Wir wissen, dass die Kinder kein vorgegebenes Zielerreichen wollen, sondern dass der spielerische Weg selbst das Ziel ist. Voraussetzung für die Selbsttätigkeit der Kinder im Freispiel sind Räume, die mit den Kindern gemeinsam anregend gestaltet sind, ungestörte Zeit und eine vertrauensvolle, gewährende Haltung unsererseits. Wir unterscheiden zwischen dem angeleiteten Spiel und dem freien Spiel. Beim **angeleiteten Spiel** begeben wir uns gemeinsam mit den Kindern in Spielsituationen, in denen wir Anregungen geben oder Interessen von allen Kindern aufgreifen. Zum Beispiel können sich die Kinder bei Rollen- und Theaterspielen in verschiedene Identitäten einfühlen und ihrer Kreativität Ausdruck verleihen. Brettspiele fördern unter anderem die Ausdauer der Kinder und halten sie zur Einhaltung von Regeln und Grenzen an. Im **freien Spiel** haben die Kinder die Möglichkeit, nach ihren Bedürfnissen und mit ihrer Fantasie Kreativität zu entwickeln. Sie sollen sich auch einmal unbeobachtet fühlen können. Sie bestimmen selbst die Regeln der Spiele, ihre Spielpartner, den Raum und die Materialien, den Ablauf der Aktivitäten sowie die Inhalte des Spiels. Sie können sich ihren Spielort drinnen oder draußen wählen. Im freien Spiel lernt jedes Kind soziale Kompetenzen zu entwickeln. Auf Wunsch der Kinder leisten wir in der Spielphase Hilfestellungen und sind jederzeit Ansprechpartner\*innen. Wir beobachten die Kinder in dieser Spielphase und nehmen wahr, womit die Kinder sich beschäftigen. Die Ergebnisse der Beobachtung lassen Rückschlüsse auf die Bedürfnisse und die individuelle Entwicklung zu. Sie werden im Team besprochen und sind u.a. Grundlage für die Angebote/ Projekte der Erzieherinnen.

#### 4.4. Projekte

Projektarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Diese behandelt längerfristig einen Themenbereich aus dem Lebensumfeld bzw. der Lebenswelt der Kinder. Projekte werden gruppenbezogen, gruppenübergreifend oder auch mit einzelnen Kindern durchgeführt und können sich über mehrere Wochen oder sogar Monate erstrecken. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder mit Themen in Berührung zu bringen, sich Bildungsgegenständen und Bildungsbereichen planvoll und gemeinsam mit den Kindern zuzuwenden, ihnen für das eigenständige Lernen Impulse zu geben, zu motivieren, zu unterstützen und ihnen Hilfe zu geben.

Projektarbeit heißt für uns:

- Kinder intensiv beobachten, um die Interessen aufzugreifen
- Themen gemeinsam mit den Kindern planen
- Projekte altersentsprechend zu gestalten - Kinder sollen ihren Weg mitbestimmen
- gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen

#### 4.5. Portfolio

Im Portfolio halten wir die Entwicklung jedes einzelnen Kindes vom ersten bis zum letzten Kindergartenfest fest. Das Portfolio dient uns bei den Entwicklungsgesprächen und Ihr Kind bekommt es am Ende der Kita Zeit als Geschenk mit nach Hause.

##### Inhalte unseres Portfolios:

- Mäuseblatt – Burgturm
- Das bist Du KK    Das bin ich    KG    Aufnahmeblatt
- Meine Familie    HA Eltern
- Meine ersten Tage als „Mäusekind“
- Geschafft- gelernt    1x im Kita-Jahr
- Das kann ich gut    1x im Kita-Jahr
- Das mag ich    1x im Kita-Jahr
- Ein Krippentag    Mein Tag im Kindergarten
- Meine Gruppe ( Foto )

.....und mehr.

In das Portfolio fließen Teile der Protokolle, Interviews der Kinder, Lern- und Spielgeschichten sowie Fotodokumentationen und eigenen Arbeiten der Kinder mit ein. Die Kinder sollen das Portfolio mitgestalten und damit bewusst die eigenen Stärken erfahren.

## 5. Übergänge

Kinder erleben Übergänge im Kleinen wie im Großen. Neben den alltäglichen Übergängen während der Begrüßung und Verabschiedung oder des Wechsels von Aktivitäten, gibt es auch sogenannte normative Übergänge, die an dieser Stelle in den Blick genommen werden sollten. Dazu gehört die Gestaltung der Eingewöhnung in Zusammenarbeit mit den Familien sowie eine Erläuterung, wie diese organisiert wird und welche fachlichen Begründungen dahinterstehen. Es finden auch Übergänge innerhalb unserer Einrichtung statt (z. B. von einer in eine andere Gruppe) und schließlich steht für alle Kinder der Übergang von der Kita in die Grundschule an. Wichtig ist es, die Kinder in diesen sensiblen Übergangsphasen zu begleiten und zu unterstützen.

### 5.1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung von Kindern erfolgt entsprechend des Eingewöhnungsmodells der Kita „Mäuseburg / Mäusenest“

- 9.00-11.00 Uhr max. 14 Tage vor Vertragsbeginn
- Individuell nach Absprache im Aufnahmegespräch
- schrittweise und individuell abgestimmtes Eingewöhnungskonzept
- Wenn mehrere Kleinstkinder aufgenommen werden, plant die Kita die Eingewöhnungsphase zeitlich gestuft, so dass wenn möglich höchstens 2 Kinder pro Woche mit der Eingewöhnung beginnen.
- Die Erzieherin tauscht sich mit den Eltern über den Verlauf der Eingewöhnung und das Befinden des Kindes aus und bezieht die Ergebnisse in die weitere Planung der Eingewöhnung mit ein.
- In der Anfangsphase der Eingewöhnung begleitet eine Bezugsperson das Kind und nimmt am Gruppenvormittag teil.
- Bei Kleinstkindern bleibt die begleitende Bezugsperson während der ersten Trennungsphasen jederzeit erreichbar in der Einrichtung. Die Trennungszeiten und die Abwesenheit der Bezugsperson werden schrittweise und individuell verlängert.
- Bei Kindergartenkindern die bereits schon eine Einrichtung besucht haben kann die Eingewöhnung in Absprache auch ohne Bezugsperson erfolgen, diese ist dann jedoch telefonisch jederzeit erreichbar.
- Die Eingewöhnung wird für jedes Kind einzeln organisiert.
- Die Erzieher\*in achtet am Ende der vorgesehenen Eingewöhnungszeit auf Kennzeichen einer gelungenen Eingewöhnung. (z.B. lässt sich von der Erzieher\*in trösten, wickeln und füttern, sucht Geborgenheit bei Ihr)

## 5.2. Übergang Kinderkrippe – Kindergarten

Kinder die schon unseren Nestbereich besuchen werden von uns intern eingewöhnt. Für den Wechsel in den Elementarbereich wird eine auf alle Kinderabgestimmte Eingewöhnungszeit geplant. In dieser Zeit kümmert sich eine neue Bezugserzieher\*in liebevoll und intensiv um das Kind .Die Erzieher\*in, die Ihr Kind übernimmt, holt sich im Vormittagsbereich die Kinder zur internen Eingewöhnung.

## 5.3. Übergang zur Grundschule

Zwischen der Grundschule „Heinrich Zille“ und der „Lindenhof“ Grundschule und unserer Kita existieren Kooperationsverträge, die eine gute Zusammenarbeit regeln. Wichtige Punkte dieser Vereinbarung sind:

- Kennenlernen der Schulgebäude durch unterschiedliche Veranstaltungen und Besuche mit den Erzieher\*innen oder Eltern
- Kennenlernen unterschiedlicher Lernmethoden durch die Kooperationslehrer
- Die Lehrer\*innen besuchen die Kinder in vertrauter Kitaumgebung
- Spiel- und Lernnachmittage werden von den Schulen angeboten
- Erstellernversammlungen in den jeweiligen Schulgebäuden
- Vorstellung der Hortbetreuung

## 6. Zusammenarbeit

### 6.1. Elternarbeit

Eltern gehören zu einer Kinderbetreuungseinrichtung ebenso wie Mitarbeiter\*innen und Träger. Ausgewogenheit von Interessenwahrnehmung ist unerlässlich für die Ausgestaltung der Einrichtung zum Wohle der Kinder. Das Erziehungsrecht der Eltern und das Recht der Kinder auf eine größtmögliche Selbstbestimmung und damit auch auf Mitbestimmung in einer Kita, darf nicht an der Tür der Einrichtung enden.

Der tägliche Kontakt mit den Eltern beim Bringen und Abholen, bildet die Grundlage einer guten Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern. Wir würden uns ganz besonders freuen, aktive Eltern zu finden, die uns bei Höhepunkten unterstützen, diese mitorganisieren und daran teilnehmen. Auch Ideen einbringen, die sie in Absprache mit der Erzieherin umsetzen können. Wichtig ist auch, sich einmal für ein längeres Gespräch Zeit zu nehmen. Aber bitte mit Terminabsprache und nicht spontan zwischen den Kindern.

Eltern haben das Recht, sich über das jeweilige Bildungs- und Erziehungsprogramm der Gruppe zu informieren und den Entwicklungsstand des eigenen Kindes zu erfragen. Das Entwicklungsgespräch findet um den Geburtstag Ihres Kindes statt. Bei auftretenden Verhaltensauffälligkeiten oder Entwicklungsstörungen über einen längeren Zeitraum werden sensible Gespräche mit den Eltern herbeigeführt. Es werden in bestimmten Abständen Elternabende (1x im Jahr), oder Nachmittage in den Gruppen oder auch Gesamtelternabende durchgeführt. Im Elternabend wird auch ein Elternvertreter für die Gruppe bestimmt.

Als weiteres wichtiges Mittel unserer Kommunikation dient uns die Kita App Leandoo.

## 6.2. Kita Ausschuss

Auf dem ersten Elternabend des Kindergartenjahres in Ihrer Gruppe wird ein Elternvertreter für die Gruppe gewählt. Dieser wird als Vertreter der Eltern, aber auch der Gruppenerzieherin die Möglichkeit haben, in dem Gremium der Elternvertretung des Mäusenestes Wünsche, Fragen, Probleme etc. aus der eigenen Gruppe zu erörtern.

Die hier vertretenen Eltern wählen aus ihrer Mitte 4 Vertreter in den Kita-Ausschuss. Vom Erzieherteam werden 2 Mitarbeiterinnen benannt, die jeweils 2 Stimmen haben, der 1 Vertreter der Gemeinde vereinigt dann die Gesamtstimmenzahl von 4 auf sich.

Die Rechte der Kita werden von diesem Ausschuss vertreten. Die inhaltliche Aufgabenstellung leitet sich aus dem Kita-Gesetz ab. Die Elternvertreter haben das Recht, Zusammenkünfte selbst einzuberufen. Diese Tagungen können auch Elternversammlungen sein sowie Gruppen-elternabende, zu denen auch Erzieher\*innen geladen werden können.

Um eine Intensivierung der Elternarbeit zu erreichen, wünschen wir uns eine schwerpunktmäßige Mitarbeit der Elternvertretung. Auch bei der Lösung von Problemen zwischen Eltern und Erzieher\*innen sollte der Kita-Ausschuss vermitteln.

## 6.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Feuerwehr
- Eltern- und Familienzentrum Stahnsdorf
- Bibliothek
- Akademie 2. Lebenshälfte
- Stahnsdorfer Schulen und Kitas
- Musikschule Engelbert Humperdinck Kleinmachnow
- Jugendamt
- Gesundheitsamt

### 6.3. Teamarbeit

- Es werden regelmäßige Beratungen durchgeführt. Dabei werden inhaltliche Schwerpunkte besprochen, Elternarbeit, Dienstpläne, Personaleinsatz in jeder Hinsicht und es wird die Möglichkeit genutzt, Sorgen und Probleme anzusprechen. Gemeinsame Vorhaben, wie Feste und Feiern werden besprochen und geplant. Aufgaben werden konkret verteilt.
- Über Weiterbildungsveranstaltungen, die im Wechsel von den Mitarbeiter\*innen oder der Leitung genutzt werden, werden alle informiert und angeleitet.
- Zusammenarbeit mit dem kommunalen Träger oder der Öffentlichkeit:
- Die Kinder erhalten die Möglichkeit, wichtige öffentliche Institutionen kennen zu lernen.
- Es finden regelmäßig Beratungen mit den Verantwortlichen des Trägers statt. Bei Problemen sind Termine zu Aussprachen zu vereinbaren.
- Mit den ältesten Kindergartenkindern ist die Vorfreude auf die Schule zu wecken. Sie sollen die Schule und den Klassenleiter rechtzeitig durch gegenseitige Besuche kennen lernen.

## 7. Qualitätsentwicklung

Im Rahmen des KomNet-QuaKi (Kommunales Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung) überprüfen wir regelmäßig unsere pädagogische Arbeit und nutzen die Ergebnisse, um unser Konzept weiterzuentwickeln. Dafür befragen wir in einem Zeitraum von 4 Jahren all diejenigen, die es am besten wissen: Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte unserer Kita. Regelmäßig schauen uns externe Fachkräfte über die Schulter und geben wichtige Hinweise zur Weiterentwicklung unseres pädagogischen Handelns. Aber auch im Team oder in Kleingruppen beraten und unterstützen wir uns gegenseitig und überprüfen durch Selbstevaluation unsere Arbeit. Die Fortbildungen für unsere Einrichtung planen wir gemeinsam.

## 8. Gesundheitsfürsorge

In regelmäßigen Abständen werden die Kinder durch den Jugendgesundheitsdienst ärztlich und zahnärztlich untersucht. Etwaige Auffälligkeiten werden den Eltern schriftlich mitgeteilt.

Die Erzieherinnen achten auf eine gesunde Entwicklung der Kinder, nehmen gegebenenfalls Rücksprache mit den Eltern.

Es wird auf eine hygienisch saubere Atmosphäre geachtet.

## Schlusswort

Liebe Eltern, wir hoffen, dass Sie durch unsere Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit bekommen konnten. Die Kita Zeit stellt einen kleinen, aber wichtigen Bestandteil im Leben Ihres Kindes dar. Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind jedoch in seiner Familie. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir Ihr Kind durch seine Kita Zeit begleiten und fördern.

Ihr Kita Mäusenest Team

**Stahnsdorf, 22.06.2021**